



# Jahresbericht 2018/2019

Diakonie für ein Leben in Vielfalt



STIFTUNG  
EBEN-EZER

Diakonie für ein  
Leben in Vielfalt

## Impressum

**Herausgeber** (V.i.S.d.P.): Theologischer Vorstand Pastor Dr. Bartolt Haase, Volkeningweg 2-4, 32657 Lemgo  
Die Stiftung Eben-Ezer ist als „gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend“ anerkannt. Über eingehende Spenden stellt die Stiftung steuerabzugsfähige Quittungen aus. Die Stiftung Eben-Ezer ist eine Einrichtung der Diakonie in der Lippischen Landeskirche.  
**Redaktion:** Christine Förster (Ltg.), Ralf Küssner **Fotos:** Nachweise beim Herausgeber.  
**Übertragung in leichte Sprache:** Ingelore Möller; Prüferinnen: Verena Schaeffer und Ingeburg Janke; Unterstützer: Matthias Viertmann  
**Piktogramme:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013  
**Layout:** amm-lemgo.de **Auflage:** 5.250 Exemplare

# Inhalt

## Wirtschaftliche Perspektive und Ausrichtung

... durch das Bundesteilhabegesetz	6
... durch Strukturentwicklung	7

## Diakonische Unternehmenskultur

... als Ausdruck des christlichen Menschenbildes	10
... als Begegnungs- und Kommunikationsgrundlage der Mitarbeiter*innen	11

## Teilhabe stärken

... mit Feiern	17
... mit der Erfahrung von Selbstwirksamkeit	18
... mit Technik	19
... mit einem neuen Inklusionsunternehmen	20
... mit barrierefreier Verwaltung unter einem Dach	20
... mit Bewusstsein für unsere Vergangenheit	21
... mit Mobilitätsförderung	21
... mit medizinischer Versorgung	21

Dank und Ausblick	31
-------------------	----

Bilderbogen Eben-Ezer 2018/2019	32
---------------------------------	----

Termine 2019	37
--------------	----

Kennzahlen auf einen Blick	38
----------------------------	----

Spenden	42
---------	----



## Leichte Sprache

Was bedeutet das Bundes-Teilhabegesetz für Menschen mit Behinderung, kurz BTHG?	8
---	---

Was legt das BTHG noch fest?	8
------------------------------	---

Eben-Ezer: ein diakonisches Unternehmen	9
---	---

Sich begegnen und miteinander reden	13
-------------------------------------	----

## Teilhabe stärken

... mit Feiern	22
... mit der Erfahrung von Selbstwirksamkeit	23
... mit Technik	25
... mit einem neuen Inklusions-Unternehmen	27
... mit barrierefreier Verwaltung unter einem Dach	28
... mit Bewusstsein für unsere Vergangenheit	29
... mit Mobilitätsförderung	29
... mit medizinischer Versorgung	30

Dank und Ausblick	31
-------------------	----

**Gott spricht:**  
**Ich will dem Durstigen geben**  
**von der Quelle des**  
**lebendigen Wassers umsonst.**

Offenbarung 21,6; Jahreslosung 2018



# Einleitung

„Durst auf Leben“ – unter diesem an die biblische Jahreslosung angelehnten Motto hat die Stiftung Eben-Ezer im September 2018 ihr Jahresfest gefeiert. Zu Gast war Bischof Tomás Tyrlik von der Lutherischen Kirche in Schlesien. Zu dieser Kirche gehört die Schlesische Diakonie als Partner-einrichtung der Stiftung. In seiner Predigt im Fest-gottesdienst machte Bischof Tyrlik sehr anschaulich deutlich: der Durst auf Leben, die Sehnsucht nach lebenspendendem Wasser ist etwas, das Menschen in aller Welt vereint. Wasser stärkt, Wasser erquickt, Wasser schenkt Leben. Wir sind sehr dankbar, dass wir auch in den zurückliegenden Monaten so ein kraftvolles, vielfältiges Leben in der Stiftung Eben-Ezer miteinander teilen und gestalten durften. Wir sind dankbar, dass Gott unseren Durst nach lebendigem Wasser gestillt und uns immer wieder Kraft zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben gegeben hat!

An erster Stelle stehen dabei die Menschen, die Leistungen Eben-Ezers in Anspruch nehmen. Rund 3.500 Menschen nutzen regelmäßig die Angebote der Stiftung. Das sind Kinder in den Kindertagesstätten, Schüler\*innen an den verschiedenen Schulen, Menschen mit und ohne Behinderungen, Senior\*innen. Sie vertrauen darauf, dass Eben-Ezer für sie da ist. Sie vertrauen darauf, dass die knapp 1.700 hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen zuverlässig und verantwortungsbewusst ihre Aufgaben erfüllen – und zwar Hand in Hand, in all’ den verschiedenen

Bereichen, die zur Stiftung gehören. Wir danken den Kolleg\*innen, dass sie tagtäglich diese Erwartung erfüllen und sich den Herausforderungen ihrer Arbeit stellen. Sie sorgen mit ihrem Einsatz und ihrer Fachlichkeit dafür, dass der Durst auf Leben gestillt und Menschen in ganz vielfältigen Lebens-situationen am Leben teilhaben und es aktiv gestalten können.

Gemeinsam sind auch die Herausforderungen zu bewältigen, die sich in der täglichen Arbeit wie auch in den strukturellen Veränderungen zeigen. Zehn Jahre ist es mittlerweile her, dass der Deutsche Bundestag die „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ für Deutschland ratifiziert hat. Die Ratifizierung hat viele Anstöße für die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen gebracht. Und sie hat dazu geführt, dass auch die Angebotsformen der Behinderten- bzw. Eingliederungshilfe überprüft, weiterentwickelt und zum Teil ganz neu definiert wurden.

Die größte rechtliche Auswirkung erleben wir derzeit mit der schrittweisen Einführung des Bundes-teilhabegesetzes. Erste Stufen sind bereits in Kraft. Zum Jahr 2020 wird die größte Umstellung erfolgen: Die inhaltliche Definition von Leistungen zur Eingliederungshilfe und die Finanzierung dieser Leistungen wurden komplett neu geregelt. Darauf bereiten wir uns in der Stiftung Eben-Ezer intensiv vor.





**Gott spricht:  
Ich will dem Durstigen geben  
von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.  
Offenbarung 21,6; Jahreslosung 2018**

## Einleitung

„Durst auf Leben“ – unter diesem Motto hat die Stiftung Eben-Ezer im September 2018 ihr Jahres-Fest gefeiert.

Ein Motto ist ein Name.

Eben-Ezer hat dem Jahres-Fest

den Namen „Durst auf Leben“ gegeben.

Der Name kommt auch so in der Bibel vor.

Zu Gast war ein Bischof aus Schlesien.

Ein Bischof ist der oberste Leiter einer Kirche.

Die Kirche des Bischofs aus Schlesien hat eine Diakonie.

Die ist ein Partner der Stiftung Eben-Ezer.

Der Bischof hat die Predigt in dem Gottes-Dienst beim Jahres-Fest gehalten.

In seiner Predigt sagte er, dass alle Menschen

auf der Welt Durst auf Leben haben.

Wir sind sehr dankbar, dass Gott unseren Durst auf Leben gestillt hat.

Er gibt uns Kraft für alle Aufgaben.

Zuerst kommen die Klienten.

Über 3.000 Menschen bekommen

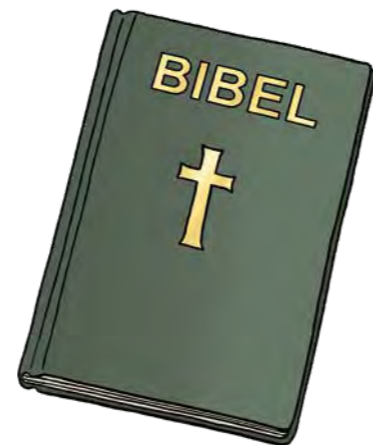
Hilfe von Eben-Ezer.

Das sind Kinder in den Kitas.

Das sind Schüler in den Schulen.

Das sind Menschen mit und ohne Behinderungen.

Das sind alte Menschen.



Alle diese Menschen bekommen Hilfe von Eben-Ezer.

Sie vertrauen den rund 1.700 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Eben-Ezer.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen machen gute Arbeit in allen Bereichen.

Wir danken den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen dafür.

Sie helfen dabei, dass alle Menschen am Leben teil-haben können.

Vor 10 Jahren hat der Deutsche Bundestag die „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ beschlossen.

Viele Länder auf der ganzen Welt haben einen Vertrag gemacht.

Die Länder haben den Vertrag unterschrieben.

Das heißt, die Länder sind mit dem Vertrag einverstanden.

Der Vertrag hat viel Gutes für Menschen mit Behinderungen gebracht.

Sie haben mehr Rechte als früher.

Das legt das Bundes-Teilhabe-Gesetz fest.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderung in Deutschland helfen.

Zum Beispiel soll es weniger Barrieren geben.

Das ganze Gesetz ist noch nicht gültig.

Aber viele Menschen arbeiten daran.

Der nächste große Schritt kommt Anfang 2020.

Darauf bereitet sich Eben-Ezer sehr gut vor.





# Wirtschaftliche Perspektive und Ausrichtung

## ... durch das Bundesteilhabegesetz

„Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.“ So lautet der erste Satz im §1, des Gesetzes zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (kurz: Bundesteilhabegesetz / BTHG).

Aus wirtschaftlicher Perspektive und auch für die Ausrichtung der Hilfen der Stiftung Eben Ezer ist das BTHG das Gesetz, das die kommenden Jahre maßgeblich prägen wird. Dabei findet die fachliche Ausrichtung des Gesetzes unsere volle Unterstützung. Das beginnt bei der Definition des Behinderungsbegriffes: Behinderung wird zukünftig nicht als individuelle Funktionsstörungen beschrieben. Vielmehr entsteht eine Behinderung dadurch, dass das Lebensumfeld eines Menschen Barrieren aufweist, die an der vollen, gleichberechtigten Teilhabe hindern. Das ist ein Perspektivwechsel, der die Vielfalt des Lebens betont. Er ist Grundlage dafür, dass jedem Menschen das volle Recht auf Teilhabe zugesprochen ist. Das ist gut so!

Gleichzeitig verwundert es nicht, dass die Umstellung eines über Jahrzehnte bewährten und stabilen Systems viele Fragen und Herausforderungen mit sich bringt. Alle Beteiligten – Regierungsstellen, Kostenträger, Kommunen, Freie Wohlfahrtspflege und andere – sind nach Kräften bemüht, diese Umstellung gut zu gestalten. Dennoch ist in den Details noch viel zu regeln. Die Sorge ist, dass gerade Menschen mit schweren und geistigen Behinderungen Probleme bei der Einforderung ihrer Rechte bzw. ihrem Anspruch auf Leistungen bekommen können. Über die Diakonie Deutschland als Spitzenverband weist auch die Stiftung Eben-Ezer immer wieder auf diese Problematik hin – in der Zuversicht, dass die neue Systematik der Eingliederungshilfe letztlich zu einer Verbesserung der Lebenssituation aller Menschen mit Behinderungen führen wird.

In insgesamt vier Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2019 wurden Mitarbeitende und Betreuer\*innen über die Inhalte des Gesetzes und die daraus erwachsenden Änderungen informiert. Des Weiteren gibt es in den Wohnverbänden dezentrale Informationsgespräche, um gemeinsam mit Angehörigen und Betreuern die anstehenden Veränderungen aktiv anzugehen.



## ... durch Strukturentwicklung

Wir konnten das Jahr 2018 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abschließen und sind sehr froh darüber, dass wir den anstehenden Veränderungen auf einer soliden wirtschaftlichen Basis begegnen können.

Die Veränderung der gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen führt unweigerlich dazu, dass auch die Stiftung Eben-Ezer ihre Angebote und Strukturen verändern und anpassen muss. Der Einzugsbereich wird sich verändern und stärker regional ausgerichtet sein. Die Menschen, die in Angeboten der Stiftung Eben-Ezer leben, werden im Durchschnitt älter. Damit steigt der Pflegebedarf.

Eben-Ezer hat sich in den vergangenen Jahren auf den Weg gemacht, um bestehende Angebote weiterzuentwickeln und attraktiver zu gestalten. Beispielhaft sei die Eröffnung der neuen Wohnanlage „Am Krügerkamp“ im Lemgoer Stadtteil Brake genannt. 24 Menschen sind im Mai 2019 dort eingezogen. Die ersten Schritte zur Erkundung des Stadtteils, der Gang zu Bäcker, Supermarkt und Bushaltestelle wurden schnell gemacht. Bei einem „Tag der offenen Tür“ wurden die neuen Bewohner\*innen von den Nachbarn herzlich begrüßt. Ein guter und attraktiver Ort zum Leben!

Langfristig betrachtet gilt es, das Angebotsportfolio der Stiftung zu überprüfen. Der weitere Ausbau der Trägerschaft von demnächst 19 Kindertageseinrichtungen, der Auf- und Ausbau im Bereich der Jugendhilfe, die Unterstützungsangebote für Menschen mit psychischer Erkrankung oder die Planungen für die Wohn- und Unterstützungsangebote für Menschen mit intensivem Unterstützungsbedarf können als Beispiele angeführt werden.





## Was bedeutet das Bundes-Teilhabe-Gesetz für Menschen mit Behinderung, kurz BTHG?

Wirtschaft ist alles, was Menschen mit Geld machen.  
Damit es den Menschen gut geht.  
Man tauscht Geld gegen Waren.  
Man kauft sich Waren.  
Und man verkauft Waren.

Das BTHG bestimmt, wieviel Geld Eben-Ezer in den nächsten Jahren bekommt.

Das Geld wird zum Beispiel ausgegeben für:

- Mitarbeiter
- Häuser
- Möbel
- Essen und Trinken



### Was legt das BTHG noch fest?

Das BTHG legt fest, was eine Behinderung ist.  
Eine Behinderung ist nicht nur das Fehlen von Fähigkeiten.

Eine Behinderung entsteht durch Hindernisse.  
Hindernisse, die dem Menschen eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft schwer machen.  
Hindernisse können zum Beispiel eine Treppenstufe sein.

Oder eine geschlossene Tür.

Auch schwere Sprache ist ein Hindernis.



Bis 2020 ist noch viel zu tun.

Eben-Ezer bereitet sich gut auf das BTHG vor.

Zum Schluss soll das Gesetz dafür sorgen, dass es allen Menschen mit Behinderungen besser geht als vorher.

In 4 Veranstaltungen wurden Mitarbeiter,

Angehörige und gesetzliche Betreuer zum BTHG geschult.

Angehörige und gesetzliche Betreuer werden auch weiterhin von Eben-Ezer unterstützt.

### Eben-Ezer muss umbauen

Weil sich die Gesetze ändern, muss Eben-Ezer sich anpassen.  
Eben-Ezer muss umbauen.

Die Klienten werden älter.

Alte Menschen brauchen mehr Pflege.

Eben-Ezer muss sich darauf einstellen.

Eine neue Wohnanlage mit 24 Plätzen wurde im Mai 2019 eröffnet.

Die Wohnanlage liegt im Stadtteil Brake.

Das ist ein Stadtteil von Lemgo.

Ein Bäcker, Super-Märkte und Bushalte-Stellen sind nebenan.

Die neuen Bewohner wurden von ihren Nachbarn herzlich begrüßt.



Und das ist noch neu in Eben-Ezer:

- Insgesamt 19 Kitas gehören jetzt zu Eben-Ezer
- Eben-Ezer will die Angebote für Jugendliche mit Problemen besser machen
- Eben-Ezer will sich mehr um Menschen kümmern, die eine seelische Erkrankung haben. Diese Menschen sind oft traurig oder haben Angst.
- Eben-Ezer will mehr Wohnungen und mehr Betreuung für Menschen anbieten, die sehr viel Hilfe brauchen



# Diakonische Unternehmenskultur

## ... als Ausdruck des christlichen Menschenbildes

„Diakonie ohne Zuhören und Teilhabe gibt es nicht“, schreibt der Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung, Ulrich Lilie, auf seiner Blog-Plattform.<sup>1</sup> Und Lilie schreibt weiter: „Wir können das.“

Vielleicht ist das die besondere Quelle der Diakonie: Zuhören – teilhaben am Anderen, an seiner Freude ebenso wie an seiner Sorge. Das hat mit Respekt zu tun, mit Wertschätzung, mit dem Gefühl „Du bist mir wichtig“ – nicht irgendwer: Du bist es. Vielleicht ist das der Grund, warum Menschen gezielt Hilfen bei diakonischen Trägern suchen, warum die Durstigen an die Quelle der Diakonie kommen. Weil sie erwarten, dass ihnen dort zugehört wird, dass sie dort als Mensch, als Person aus einer besonderen Perspektive gesehen und begleitet werden. Zuhören heißt nicht schweigen. Zuhören heißt einfühlen, heißt verstehen wollen, heißt ganz im Augenblick bei Dir zu sein. Sicher kennen Sie diese Momente, wo man spürt, dass der Andere Interesse an mir zeigt, dass er ganz bei mir ist, die Welt mit meinen Augen sehen möchte. Vielleicht sind sie rar, diese Momente. Aber es gibt sie. Sie schenken sehr viel Kraft, Mut und Zuversicht –

sie sind lebendiges Wasser, das nicht unseren physiologischen, sondern unseren seelischen Durst zu löschen vermag.

Diakonie ohne Zuhören gibt es nicht. Zuhören heißt Dialog. Natürlich in der Gestaltung unserer Hilfeangebote gemeinsam mit den Menschen, die wir in den unterschiedlichen Bereichen unterstützen. Aber nicht minder wichtig ist natürlich der Dialog mit den Menschen, die diese Hilfe leisten. Den Menschen, an die die besonderen Erwartungen an die Diakonie persönlich herangetragen werden, die aber auch selbst eigene Erwartungen haben. Natürlich gibt es viele dienstliche Gespräche: Planungen, Absprachen, Diskussionen um die Sachfragen der täglichen Arbeit. Zusätzlich ist es uns wichtig, gezielt außerhalb dieser Sachfragen mit unseren Mitarbeiter\*innen im Gespräch zu sein. Für diese Gespräche wird ein besonderer Rahmen angeboten und gesichert. Die zuständigen Vorgesetzten nehmen sich für jede\*n Mitarbeiter\*in Zeit, hören zu, nehmen teil an den Wahrnehmungen und Einschätzungen und planen gemeinsam die Zusammenarbeit und Unterstützungen.

<sup>1</sup> <https://praesident.diakonie.de/2019/05/23/die-wuerde-des-anderen/>



## ... als Begegnungs- und Kommunikationsgrundlage der Mitarbeiter\*innen

Ganz oft bringt diese dialogische Besinnung bereits neue Quellen zum Sprudeln. Manchmal braucht die Besinnung aber auch mehr Raum und andere Orte. In diesen Kontext ist der Sachverhalt, dass Besinnungszeiten in Klöstern sich einer weiterhin zunehmenden Beliebtheit erfreuen, einzuordnen. Jetzt hält die Stiftung Eben Ezer viele Angebote und Gebäude bereit – ein Kloster ist aus naheliegenden Gründen allerdings nicht dabei. Aber eine Insel – die Insel Juist, auf der die Stiftung das Inselhaus Vielfalt betreibt. Hier, wo der Wind die Gedanken weiten kann, der Sandstrand enge Grenzen öffnet, bieten wir unseren Mitarbeitenden gemeinsam mit anderen diakonischen Trägern aus Lippe unsere Einkehrtage an. Einkehren bei sich, nachdenken, nachspüren, aber auch die Möglichkeit, sich über die Gedanken mit Menschen auszutauschen – mit Menschen aus der Diakonie, die zuhören können.

Wir wissen, welchen großen Beitrag ein\*e jede\*r Mitarbeiter\*in in der täglichen Arbeit zu dem Ergebnis eines ganzen Jahres einbringt. Die Anforderungen an die Kolleg\*innen werden dabei nicht weniger – die Kolleg\*innen selbst indessen nicht mehr. Dennoch leisten viele von ihnen mit großer Zuverlässigkeit, hoher Fachlichkeit und Treue ihren Dienst. Wir sind dankbar und auch ein wenig stolz, in diesem Jahr 28 Mitarbeiter\*innen für ihren 25-jährigen Dienst in der Diakonie das Kronenkreuz verliehen zu haben. Eine Kollegin konnte sogar für einen 40-jährigen Dienst geehrt werden. Eine unglaublich lange Zeit, die auch die der Verleihung in der Christuskirche zu Detmold beiwohnenden Prinzessin Traute zur Lippe sowie Prinzessin Maria und Prinz Stephan zur Lippe beeindruckte. Das Paar lud im Anschluss an den Gottesdienst alle Jubilare und Gäste zu einem Empfang in das Detmolder Schloss ein. Dort mischte sich



das Prinzenpaar unter die Schar der Gäste, hörte zu, zeigte sich interessiert und brachte so seine Anerkennung auf vielfältige Weise zum Ausdruck.

Die Mitarbeiter\*innen sind die zentralen Akteure der Stiftung Eben Ezer. Sie treten täglich in enge Beziehung, sie beantworten Fragen, sie hören zu. Sie unterstützen Menschen bei ihrer Entwicklung, aber sie entwickeln sich zugleich selbst. Sie und ihre Entwicklung sind uns wichtig. Deshalb gibt es in Eben-Ezer feste Formate, die das Zuhören fördern und Planung ermöglichen. Aus diesen Gedanken heraus sind die Arbeitsbereiche der Personalverwaltung, der Personalgewinnung und der Fort- und Weiterbildung in diesem Jahr zu einer Stabstelle „Personalmanagement“ zusammengeführt worden. Hier werden Stellenausschreibungen, die Einstellung, die Einarbeitung, die Entwicklung der persönlichen Berufsbiografie bis hin zur Verabschiedung in den Ruhestand als ein zusammenhängender Prozess gemeinsam mit der jeweiligen Mitarbeiter\*in und den Führungskräften verstanden. Von hier wird gemeinsam nach neuen inspirierenden Quellen gesucht und definiert, wo die Ziele des einzelnen liegen und welche Möglichkeiten die Stiftung vorhalten kann.





Eine weitere Besonderheit diakonischer Arbeitsfelder ist das kirchliche Arbeitsrecht. Es fußt auf einer christlichen Ausrichtung und sichert Grundlagen, auf denen diakonische Arbeit geleistet wird. Zuhören auf dem Dritten Weg zum Beispiel, der Umgang mit arbeitsrechtlichen Konflikten könnte ein anderes Beispiel sein. In der Stiftung werden diese Prinzipien in der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und der Mitarbeitervertretung deutlich. Hier gibt es über Jahre entstandene Formate des Miteinanders. Dabei ist Dialog nicht zwingend einvernehmlich. Auch die Kontroverse, die Auseinandersetzung gehört zum Dialog. Hier gibt es bewährte Dialogformen, die in diesem Jahr auch auf die Bereichsebenen hin ausgebaut wurden. Im Gespräch sein, zuhören, Interesse am Erleben des Anderen zu haben. Wir haben diese Strategie als einen fruchtbaren, kritisch, konstruktiven Weg kennen und schätzen gelernt.

Auf neue Wege hat sich die Stiftung im vergangenen Jahr im Rahmen des Internationalen Freiwilligendienstes begeben. Mehrere junge Menschen aus fernen Ländern sind in verschiedenen Arbeitsbereichen eingesetzt. Ein Jahr lang bringen sie ihre Fragen und Wahrnehmungen in unsere Dienste ein. Sie lernen und versuchen zugleich zu verstehen, wie unsere Hilfen funktionieren. Es ist sehr bereichernd wenn sich junge Menschen aus Togo, Ghana oder Nicaragua zu uns auf dem Weg machen. Junge Menschen, die auf der Suche nach ihrem Weg durch ihr Leben sind, die bereit sind, etwas aufzugeben, etwas loszulassen, um in der Fremde etwas gewinnen zu können. Wir erklären ihnen gerne – wir hören ihnen gerne zu, lehren und lernen gemeinsam auf unseren Wegen. Auch auf diese Weise setzt Eben-Ezer sich für ein Leben in Vielfalt ein und gibt ein deutliches Statement gegen jede Form von Rassismus oder Ausgrenzung!

Ein sehr intensiver Dialog waren die vielen Gespräche über das neue Leitbild in der Stiftung. In allen Bereichen haben engagierte Workshops zu den „7 Sätzen für ein Leben in Vielfalt“ stattgefunden. Der Vorstand war an jedem dieser Workshops beteiligt. Mehrere hundert Menschen waren auf diese Art eingeladen, darüber nachzudenken, wie diese Sätze nun in den Bereichen spürbar mit Leben gefüllt werden können.



## Eben-Ezer: ein diakonisches Unternehmen

„Diakonie ohne Zuhören und Teilhabe gibt es nicht.“

Das schreibt der Vorstands-Vorsitzende vom Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung, Ulrich Lilie, auf seinem Blog. Ein Blog ist wie ein Tagebuch im Internet. Und Ulrich Lilie schreibt weiter „Wir können das.“

Zuhören und Teilhaben ist ganz wichtig. Das ist der Grund, warum Menschen Hilfe bei der Diakonie suchen.

Sie wissen: Hier werden sie als Mensch gesehen. Sie wissen: Hier werden sie begleitet. Zuhören heißt, verstehen wollen und miteinander sprechen.

Diakonie ohne Zuhören gibt es nicht. In Eben-Ezer hören wir den Klienten zu. In Eben-Ezer sprechen wir mit den Mitarbeitern.

Wir sprechen mit den Mitarbeitern in Dienst-Besprechungen. Die Chefs nehmen sich für die Mitarbeiter Zeit.

Sie hören zu und planen mit den Mitarbeitern gemeinsam die Arbeit.



## Sich begegnen und miteinander reden

Auf der Insel Juist hat Eben-Ezer das Inselhaus Vielfalt.  
Juist ist eine Insel an der Nord-See.  
Mitarbeiter aus Eben-Ezer können sich hier erholen.  
Auch Mitarbeiter aus anderen Einrichtungen in Lippe machen gerne hier Urlaub.  
Diese Tage mit Erholung, Gesprächen und Nachdenken nennt man Einkehr-Tage.



28 Mitarbeiter bekamen im letzten Jahr das Kronen-Kreuz.  
Das Kronenkreuz ist der Dank für 25 Jahre Arbeit in der Diakonie.  
Eine Mitarbeiterin arbeitet sogar schon 40 Jahre in der Diakonie.  
Die Kronen-Kreuze bekamen die Mitarbeiter in der Christus-Kirche in Detmold.  
Die Prinzen-Familie zur Lippe war auch dabei.  
Danach gingen alle zusammen zum Schloss und feierten dort.  
Der Prinz und seine Familie hatten eingeladen.

Die Mitarbeiter sind wichtig für Eben-Ezer.  
Sie sind zuverlässig.  
Sie hören zu und beantworten Fragen.  
Sie helfen den Klienten dabei, immer besser zu werden.  
Zum Beispiel im Alltag, bei der Arbeit und in der Schule.



In Eben-Ezer gibt es seit diesem Jahr eine Abteilung, die sich um die Mitarbeiter kümmert.  
Von der Einstellung bis zur Verabschiedung in den Ruhestand.  
Diese Abteilung heißt Personal-Management.

Ein anderer, wichtiger Bereich ist das Arbeits-Recht.  
Für die Diakonie gibt es ein eigenes kirchliches Arbeits-Recht.  
Es geht darin zum Beispiel um Urlaub-Tage, Gehälter, Arbeits-Zeiten.  
Oder darum, was passiert, wenn Mitarbeiter krank werden.  
Wenn der Arbeit-Geber und der Arbeit-Nehmer streiten, ist das ein Fall für das Arbeits-Recht.  
Eben-Ezer ist der Arbeitgeber.  
Die Mitarbeiter sind die Arbeitnehmer.  
Gibt es Streit, treffen sich die Mitarbeiter-Vertretung und der Vorstand.  
Sie sprechen miteinander und suchen nach einer Lösung.  
Das klappt seit vielen Jahren gut in Eben-Ezer.





Im letzten Jahr hat Eben-Ezer junge Menschen aus weit entfernten Ländern aufgenommen. Sie kommen aus Afrika und Mittel-Amerika. Sie arbeiten bei eeWerk und im Wohn-Bereich. Sie bleiben ein Jahr lang und gehen dann in ihre Länder zurück. Alles, was sie hier lernen, wollen sie dort auch so machen. Sie nehmen viele Erfahrungen mit. Wir danken ihnen für ihre Arbeit.



Im letzten Jahr haben wir viel über das neue Leitbild der Stiftung gesprochen. Es heißt „7 Sätze für ein Leben in Vielfalt“. Der Vorstand hat es in allen Bereichen vorgestellt.



## Teilhabe stärken

### ... mit Feiern

Es gibt von und mit Eben-Ezer in einem Zeitraum von 12 Monaten viel zu feiern. Zwei Tage stand ein Zirkuszelt auf dem Schulhof der Ostschule. Kinder mit und ohne Behinderungen haben gemeinsam eine Zirkusvorstellung gegeben, die das Publikum von den Bänken holte! Inklusion gelingt, das zeigt die Ostschule. Im März 2019 besuchte NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer die Ostschule, nahm an Unterrichtseinheiten teil und tauschte sich mit dem Kollegium aus. Sie zeigte sich beeindruckt von der Schule und würdigte sie als freundlichen Lern- und Lebensort.

Im Juni 2019 hat in Neu Eben-Ezer das Jahresfest zu einem ungewohnten Zeitpunkt, zwei Tage lang und in mittelalterlicher Gestalt stattgefunden. Dank der Kooperation mit dem Verein Heiden-Spektakel e.V. war es möglich, das Fest so auszurichten, dass Mitarbeiter\*innen der Stiftung mehr Zeit hatten, die Klient\*innen zu begleiten und das Fest mit ihnen zu feiern. Der Verein Heiden-Spektakel ist auch an dem Projekt UNkonventionell beteiligt, in dem es um den Bau von Backhäusern in drei lippischen Ortschaften geht. Diese sind unter der Regie eines Projektleiters von eeWerk von Menschen aller Generationen mit und ohne Behinderungen gebaut worden. Die Backhäuser in Lemgo, Heiden und Bavenhausen dienen als Treffpunkte und Orte der Begegnung. Das Projekt mit einem großen Fördervolumen durch die Aktion



Mensch dauerte gut zwei Jahre. Die Begegnungen und die Gemeinschaft haben stabile Weichen Richtung Inklusion gelegt. Danke allen Mitwirkenden und der Aktion Mensch für die Förderung.

Die Stärkung von Teilhabe ist auch in dem Projekt Sozialraumlotsen angelegt, das Eben-Ezer gemeinsam mit der Lebenshilfe Lemgo und der Alten Hansestadt Lemgo betreibt. Auch dieses Projekt ist von der Aktion Mensch gefördert. Menschen mit Handicap werden ausgebildet und angeleitet, andere Menschen mit Behinderungen in ihrer Freizeit zu begleiten und gemeinsam etwas zu unternehmen.





### ... mit der Erfahrung von Selbstwirksamkeit

Selbstwirksamkeit tut gut. Beim Tag der Menschen mit Behinderungen im Bad Salzufler Kurpark im Mai 2019, wiederum von der Aktion Mensch gefördert, traten Beschäftigte von eeWerk und Mitarbeiter\*innen Eben-Ezers gemeinsam mit vielen anderen Initiativen und Organisationen für Menschen mit Behinderungen in Erscheinung. Sie informierten zahlreiche Besucher\*innen über ihre Anliegen. Klient\*innen Eben-Ezers sind in Gremien wie Werkstatttrat und Bewohnerbeirat organisiert. Außerdem gibt es Frauenbeauftragte. Die Vertreter\*innen tragen ihre Anliegen auch in die Politik. Ein prominenter Gesprächspartner war der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung Jürgen Dusel, der Mitte Mai anlässlich des Jahresempfangs zu Gast in Eben-Ezer war. Werkstatttrat, Gesamtbeirat und Frauenbeauftragte der Stiftung waren mit Herrn Dusel im Gespräch und trugen ihre Anliegen vor.

Selbstbestimmung ist besonders im Umgang mit Sexualität von großer Bedeutung. Die Stiftung hat dazu ein neues Konzept erarbeitet. Hauptanliegen ist, dass Klient\*innen auch in diesem Lebensbereich eine gute Unterstützung bekommen. Mitarbeiter\*innen sollen kompetent beraten und unterstützen können. Dieses Konzept wird in Workshops und Gesprächen in den Bereichen diskutiert. Die Kolleg\*innen werden entsprechend

geschult. Im Mai 2019 wurde das Theaterstück „Ja und Nein“ aufgeführt, das die Frauenbeauftragten der Stiftung in Kooperation mit der Lebenshilfe und dem Netzwerk Selbstbestimmt leben nach Lemgo geholt haben.

Inzwischen ist es selbstverständliche Praxis, dass Texte mit Informationen und Inhalten für Klient\*innen in Leichte Sprache übertragen und von Prüfer\*innen, also Menschen mit Handicap, geprüft und so lange verändert werden, bis die Prüfer\*innen sie als verständlich bewerten. Eine Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Beteiligung war es für die Prüfer\*innen, als sich im Februar 2019 Leitende Angestellte der Stadtverwaltung der Alten Hansestadt Lemgo durch das Büro für Leichte Sprache der Stiftung haben schulen lassen, um möglichst barrierefrei kommunizieren zu können.



### ... mit Technik

Durch die Mitgliedschaft in den Vereinen KogniHome und seit Januar 2019 beim Zentrum für innovative Gesundheitswirtschaft OWL (ZIG) gestaltet Eben-Ezer technische Neuerungen mit, die Menschen im Alter und mit Handicaps unterstützen. Zum Beispiel bringen Klient\*innen der Stiftung aus Stapelage sich bei der Entwicklung eines Kochassistenten ein, der per Bild und Sprache das Kochen anleitet. Dazu gab es mehrere Workshops bei der Firma Miele in Gütersloh. Eine spannende und bei aller Technik immer auch wohltuend menschliche Zusammenarbeit!

Sich gesundes Essen selbst zuzubereiten wird angesichts der zunehmenden Dezentralisierung der Wohnangebote und der steigenden Anzahl ambulant betreuter Menschen eine Schlüsselqualifikation zur Alltagsbewältigung. Zudem spielt die Wahlfreiheit eine große Rolle. Gesunder Ernährung und Bewegung ist das Jahresspendenprojekt 2019 gewidmet: Die Spenden fließen u. a. in die Anschaffung von Sportgeräten, Ausflügen, bei denen körperliche Aktivität eine große Rolle spielt und in die Qualifikation von Mitarbeiter\*innen, die Klient\*innen zu gesunder bewusster Lebensweise anleiten. Die Anschaffung von Dampfgarer und Heißluftfritteuse macht Lust, Kalorien zu sparen. Herzlich danken wir allen Spender\*innen! Spenden ermöglichen



Vielfalt. Das neue Transparenzsiegel des Deutschen Spendenrats, das die Stiftung im Mai 2019 in Berlin verliehen bekam, bescheinigt Eben-Ezer einen transparenten Umgang und angemessenen Verwaltungsaufwand im Spendenwesen.





### ... mit einem neuen Inklusionsunternehmen

Einen Beitrag zu bewusster, gesunder Ernährung über die Stiftung hinaus leistet das neue Inklusionsunternehmen der Stiftung „Lippe Regional gGmbH“. Dazu zählen die Hofmolkerei sowie ein Lager- und Auslieferungsbetrieb für Lippequalität Produkte. Es werden mehr als 100 Einzelhandelsgeschäfte in Lippe und angrenzenden Kreisen beliefert.

Der Meierhof der Stiftung ist neu gegliedert mit dem Inklusionsunternehmen Lippe Regional gGmbH, dem Kuhstall und dem Ackerbaubetrieb. Kuhstall und Ackerbau sind Pachtbetriebe. Sägewerk und Kartoffelsortierung gehören weiterhin zu eeWerk. Auch in der neuen Organisationsstruktur werden weiterhin Arbeitsplätze im landwirtschaftlichen Bereich für Menschen mit Unterstützungsbedarf angeboten.



### ... mit barrierefreier Verwaltung unter einem Dach

Mehr Barrierefreiheit bietet seit Mai 2019 die neue Verwaltung. Im Frühjahr 2019 sind alle Verwaltungseinheiten in das sanierte ehemalige Wohnhaus gezogen. Rund 70 Personen arbeiten hier unter einem Dach. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, auf dem Parkplatz eine Stromtankstelle für E-Autos. Auch energetisch ist die neue Verwaltung auf der Höhe der Zeit. Endlich sind alle Büros in der Verwaltung barrierefrei zu erreichen. Viele Klient\*innen nutzen die Gelegenheit für Besuche und Gespräche.

Mit dem Einzug der in die neue Verwaltung ist die Pforte am Eingang Neu Eben-Ezers Geschichte geworden. Nun gibt es eine in die neue Verwaltung integrierte Infostelle. Trotzdem können am Kreisel Neu Eben-Ezer weiterhin die landwirtschaftlichen Produkte und Molkereierzeugnisse aus der Hofmolkerei Eben-Ezer gekauft werden.



### ... mit Bewusstsein für unsere Vergangenheit

Im Zusammenhang mit der Umwidmung des ehemaligen Herbert-Müller-Hauses zur Verwaltung steht auch die historische Aufarbeitung der Biographie des langjährigen Anstaltsleiters. Herbert Müller war von 1939 bis 1968 Direktor in Eben-Ezer und bereits zur Zeit der Weimarer Republik als Lehrer beschäftigt. Eben-Ezer hat die Aufarbeitung der Biographie in Auftrag gegeben, um weitere

Erkenntnisse über die Geschichte Eben-Ezers zu erhalten. Hier nützt der gut erhaltene historische Aktenbestand der Stiftung. Seit Anfang 2019 wird das Archiv über die Stabsstelle Angehörige, Betreuungen und Archiv verwaltet. Für den Herbst 2019 erwarten wir die Vorstellung der Herbert-Müller-Biographie.

### ... mit Mobilitätsförderung

Mobilität ist ein Teilhabefaktor, dem eine große Bedeutung zukommt. Der Bundesbehindertenbeauftragte Jürgen Dusel hat beim Jahresempfang der Stiftung am 17. Mai zum Thema Inklusion im ländlichen Raum gesprochen. Besondere Herausforderungen sind dabei der Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung von Menschen mit Behinderungen und ihre Mobilität.



### ... mit medizinischer Versorgung

Wertvolle Hinweise zu diesem Themenkomplex hat das Forschungsprojekt „Klinik Inklusiv“ der Fachhochschule der Diakonie und dem Krankenhaus Mara gebracht. Klient\*innen der Stiftung Eben-Ezer waren an diesem Projekt beteiligt. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass behinderte Menschen eine kenntnis- und methodenreiche Vorbereitung auf Krankenhausaufenthalte und medizinische Maßnahmen brauchen. Das Gesundheitssystem bietet dazu oftmals keine ausreichenden Ressourcen. Das fängt bei der Mobilität an, reicht aber weit darüber hinaus.

Wir sind sehr froh, dass es gelungen ist, die Stelle des leitenden Arztes für die Stiftung neu zu besetzen. Herr Thorsten Löll folgte im Frühjahr 2019 Herrn Dr. Dirk Ottensmeyer. Herr Löll übernimmt als Psychiater mit langjährigen Erfahrungen sowohl in der Erwachsenen- wie auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gemeinsam mit Barbara Milde als kaufmännischer Leitung die Verantwortung für den Medizinisch Psychologisch Therapeutischen Bereich der Stiftung.

## Teilhabe stärken

### ... mit Feiern

In den letzten 12 Monaten gab es viel zu feiern.

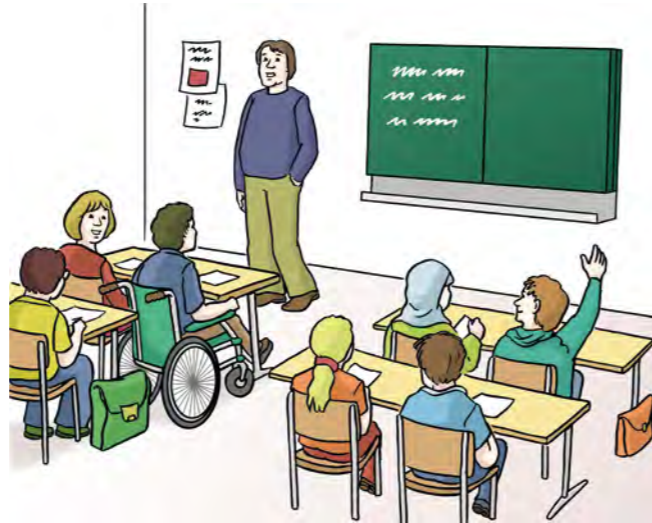
2 Tage stand ein Zirkus-Zelt auf dem Schulhof der Ost-Schule. Kinder mit und ohne Behinderungen haben eine Zirkus-Vorstellung gegeben. Die Zuschauer waren begeistert. Das ist Inklusion.

Menschen mit und ohne Behinderungen machen etwas zusammen.

Im März 2019 besuchte die Schul-Ministerin Yvonne Gebauer die Ost-Schule.

Sie nahm am Unterricht teil und unterhielt sich mit den Lehrern.

Sie sagte, dass die Schule ein freundlicher Ort ist.



Das Jahres-Fest war dieses Jahr anders.

Es fand früher statt als sonst und dauerte 2 Tage.

Es war ein Mittelalter-Markt.

Unsere Freunde von Heiden-Spektakel haben dabei geholfen.

Da blieb den Mitarbeitern mehr Zeit für die Klienten.

Heiden-Spektakel macht auch mit bei UNkonventionell. Dabei geht es um den Bau von Back-Häusern an 3 Orten.

In Bavenhausen, Heiden und Lemgo.

Die Back-Häuser wurden von Menschen mit und ohne Behinderungen gebaut. Von alten und jungen Menschen.

Die Back-Häuser sind Treffpunkte für alle Menschen im Ort.

UNkonventionell wurde von der

Aktion Mensch gefördert.

Vielen Dank dafür!

Auch die Sozialraum-Lotsen werden von der Aktion Mensch bezahlt.

Sozialraum-Lotsen sind Menschen mit Behinderung, die eine Ausbildung gemacht haben.

Sie zeigen anderen Menschen mit Behinderung, wie sie ihre Freizeit verbringen können.



### ... mit der Erfahrung von Selbst-Wirksamkeit

Selbst-Wirksamkeit heißt, dass ich weiß, was ich kann.

Auch im Notfall weiß ich, was zu tun ist.

Zum Beispiel, wenn ich mich wehren muss.

Selbstwirksamkeit ist gut und wichtig.





Im Kurpark von Bad Salzuflen fand im Mai 2019 eine große Veranstaltung statt. Es ging dabei um Menschen mit Behinderungen.

Beschäftigte von eeWerk und der Lebenshilfe hatten dort einen Stand.

Sie haben den Leuten etwas über ihre Arbeit in der Werkstatt erzählt.

Sie haben den Leuten gesagt, was gut und was schlecht ist.

In Eben-Ezer gibt es den Werkstattrat, den Bewohnerbeirat und die Frauenbeauftragte.

Rolf Schmidt ist im Werkstattrat.

Marcel Dierks ist im Bewohnerbeirat.

Kornelia Hänsel ist eine Frauenbeauftragte.

Diese 3 haben mit dem

Behinderten-Beauftragten der Bundesregierung aus Berlin gesprochen.

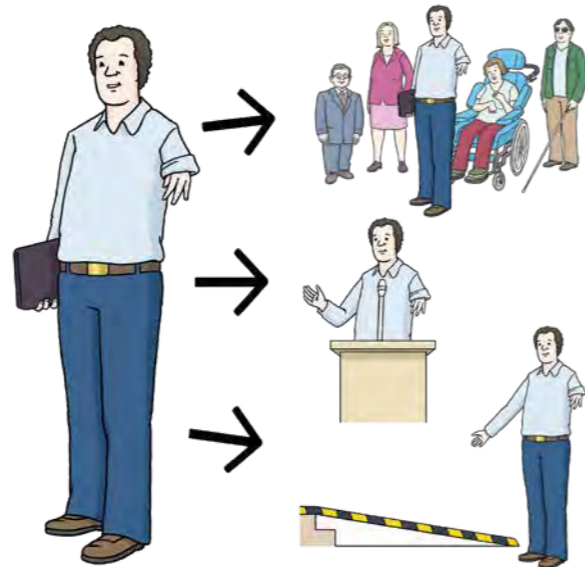
Der Behinderten-Beauftragte

arbeitet für Menschen mit Behinderung.

Das heißt, er ist für alle Sachen

von Menschen mit Behinderung zuständig.

Der Behinderten-Beauftragte heißt Jürgen Dusel.



Selbst-Bestimmung ist, wenn man für sich selbst entscheidet.

Manchmal wissen Klienten nicht, was sie tun sollen.

Vielleicht hat sie jemand angefasst, ohne dass sie es wollten.

Eben-Ezer hat an einem Schreiben gearbeitet.

Darin steht, wie Mitarbeiter den Klienten bei solchen Dingen helfen können.

Die Mitarbeiter werden mit dem Schreiben geschult.

Im Theaterstück „Ja und Nein“ geht es um Selbstbestimmung und Liebe miteinander.

Die Frauenbeauftragten und andere haben es im Mai nach Lemgo geholt.



In Eben-Ezer werden Texte für Klienten in Leichter Sprache geschrieben. Das ist fast immer so.

Die Texte in Leichter Sprache werden von Prüfern gelesen.

Nur wenn die Prüfer die Texte verstehen, ist es Leichte Sprache.

Im Februar 2019 haben

Führungs-Kräfte der Stadt Lemgo

in Eben-Ezer einen Kurs gemacht.

Führungs-Kräfte sind Chefs.

In dem Kurs haben sie

Leichte Sprache gelernt.

Der Kurs hat den Mitarbeitern

der Stadt Lemgo sehr gut gefallen.

Bei dem Kurs waren auch Prüfer aus Eben-Ezer dabei.

Diese Prüfer wurden sehr gelobt.



### ... mit Technik

Eben-Ezer ist Mitglied im Verein KogniHome.

KogniHome ist eine Wohnung, die mitdenkt.

Zum Beispiel begrüßt die Tür den Besucher.

Der Herd sagt: „Vorsicht, die Milch kocht über!“

Und vieles mehr.

Dafür braucht man ganz viel Technik.

Eben-Ezer hilft bei der Entwicklung.

Zum Beispiel prüfen Klienten,

ob die neue Technik gut läuft.

So eine Wohnung ist gut für Menschen mit Behinderungen.

Sie müssen nicht so viel alleine machen.



Menschen im ambulant betreuten Wohnen kochen ihr Essen selbst.

Das Essen soll gesund sein.

Die Menschen müssen lernen, wie man sich gesundes Essen kocht.

Die Spenden, die Eben-Ezer im Jahr 2019 bekommt, sind für gesunde Ernährung und Bewegung.

Von den Spenden werden Sport-Geräte angeschafft.

Von den Spenden können Ausflüge gemacht werden.

Außerdem können Dampf-Garer und Heißluft-Fritteusen gekauft werden.

Dampf-Garer und Heißluft-Fritteuse brauchen kein Fett.

Man spart Kalorien. Wir sagen allen Spendern: „Danke!“



### ... mit einem neuen Inklusions-Unternehmen

Gesundes gibt es auch bei LippeRegional gGmbH.

Lippe regional gGmbH ist neu und gehört zu Eben-Ezer.

Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen.

LippeRegional gGmbH ist ein Inklusions-Unternehmen.

Zu dem Unternehmen gehören die Hof-Molkerei, ein Lager und die Auslieferung.

LippeRegional gGmbH beliefert mehr als 100 Geschäfte in Lippe und Umgebung.

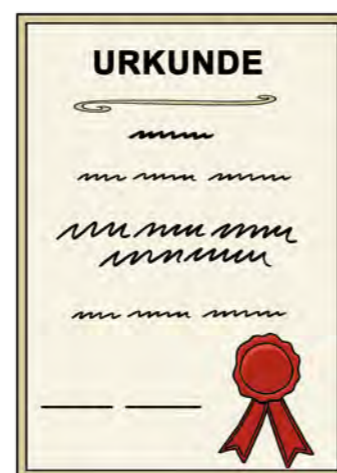


Der Deutsche Spenden-Rat hat Eben-Ezer eine Bescheinigung gegeben.

Die Bescheinigung sagt, dass Eben-Ezer mit Spenden transparent umgeht.

Transparent heißt, dass etwas einfach und klar erklärt wird.

Transparent heißt, dass jeder es verstehen kann.



Auf dem Meierhof hat sich etwas verändert.

Der Kuhstall und die Land-Wirtschaft werden vermietet.

Kuhstall und Land-Wirtschaft gehören also nicht mehr zu Eben-Ezer.

Das Säge-Werk und die Aufteilung der Kartoffeln nach Sorte bleiben bei Eben-Ezer.

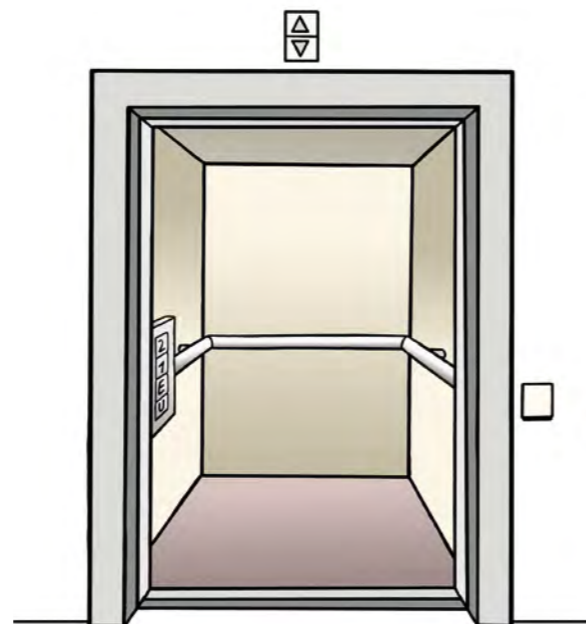
Sie gehören weiter zu eeWerk.

Die Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen bleiben erhalten.



### ... mit barrierefreier Verwaltung unter einem Dach

Seit Mai 2019 hat die Verwaltung von Eben-Ezer einen neuen Standort. Sie befindet sich jetzt in einem ehemaligen Wohn-Haus. Das Wohn-Haus wurde umgebaut. Das Wohn-Haus heißt jetzt Verwaltung. Die Verwaltung verbraucht wenig Energie. Energie aus Strom und Heiz-Öl. Auf dem Parkplatz vor der Verwaltung gibt es eine Strom-Tankstelle. Die Verwaltung ist barrierefrei. Das heißt, es gibt einen Fahrstuhl. Das heißt, es gibt Toiletten für Menschen mit Behinderungen. In der Verwaltung arbeiten ungefähr 70 Mitarbeiter. Die Klienten kommen oft und gerne zu Besuch in die neue Verwaltung. Die Pforte am Eingang von Neu Eben-Ezer gibt es nicht mehr. Es gibt dafür eine Info-Stelle in der neuen Verwaltung. Statt der Pforte gibt es einen Laden. Dort können Sachen vom Meierhof und von der Hof-Molkerei gekauft werden.



### ... mit Bewusstsein für unsere Vergangenheit

Die neue Verwaltung war früher das Herbert-Müller-Haus. Herbert Müller war von 1939 bis 1968 Direktor in Eben-Ezer. Vorher arbeitete er als Lehrer in Eben-Ezer. Eben-Ezer möchte mehr über Herbert Müller wissen. Über sein Leben, über seine Arbeit und über die Geschichte von Eben-Ezer. Dafür müssen viele alte Akten aus dieser Zeit durchgesehen werden. Das macht ein Experte. Eben-Ezer hat den Experten beauftragt. Im Herbst 2019 wird es ein Buch über Herbert Müller geben. Darauf warten wir.



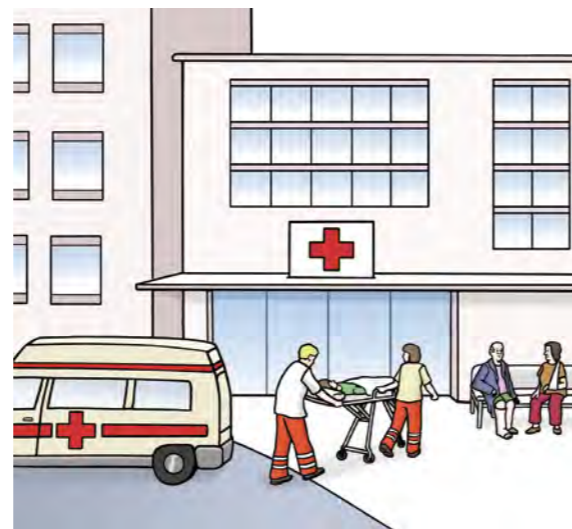
### .... mit Mobilitätsförderung

Mobilität heißt Beweglichkeit. Mobilität heißt aber auch, dass Menschen mit Behinderungen genauso frei leben können wie Menschen ohne Behinderungen. Sie können ins Kino gehen. Sie können Freunde treffen. Sie können reisen. Sie können das alles machen, so oft und wann sie wollen. Das fordert der Bundes-Behinderten-Beauftragte Jürgen Dusel. Das hat er auch beim Jahresempfang von Eben-Ezer gefordert.

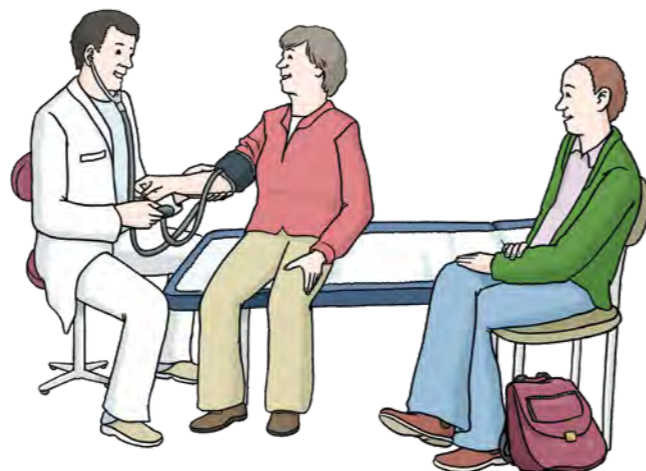


## ... medizinischer Versorgung

Menschen mit Behinderungen brauchen eine besondere medizinische Versorgung. Krankenschwestern und Ärzte müssen sich gut auskennen, wenn sie Menschen mit Behinderungen behandeln. Sie müssen verstehen, was behinderte Menschen brauchen. Sie müssen so sprechen, dass behinderte Menschen sie verstehen. Vielen Krankenschwestern und Ärzten fällt das schwer. Das hat die Fach-Hochschule der Diakonie heraus gefunden. Eben-Ezer hat der Fach-Hochschule dabei geholfen.



Eben-Ezer begrüßt einen neuen Arzt. Thorsten Löll hat im Frühjahr angefangen. Herr Löll ist Psychiater für Erwachsene und für Kinder und Jugendliche. Ein Psychiater behandelt Menschen, die sich nicht gut fühlen. Sie sind zum Beispiel oft sehr traurig. Oder sie haben große Angst vor etwas. Sie können dann nicht mehr normal leben. Diesen Menschen hilft Herr Löll. Herr Löll arbeitet mit Barbara Milde zusammen. Frau Milde arbeitet im Büro. Sie ist eine Fach-Kraft.



## Dank und Ausblick

Durst auf Leben – wir sind dankbar, dass der Durst auf Leben an vielen Stellen der Stiftung Eben-Ezer auch im vergangenen Jahr gestillt werden konnte. Wir sind dankbar für viele positive Entwicklungen und auch kritische Wegbegleitung. Allen, die mit uns auf dem Weg sind, sagen wir herzlichen Dank! Wir danken den Mitarbeiter\*innen für ihren wertvollen Einsatz in der direkten Betreuung und Pflege, in der Bildung und in den administrativen Aufgaben. Wir danken dem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und Begleitung bei der strategischen Ausrichtung der Stiftung. Unser Dank gilt der Mitarbeiter\*innenvertretung

für den kritischen und vertrauensvollen Dialog. Wir danken allen Spender\*innen und ehrenamtlich Tätigen für Ihre Ressourcen und nicht zuletzt allen Besucher\*innen für ihr Interesse an der Stiftung. Mögen wir auch in Zukunft viel Kraft aus Gottes Quelle des lebendigen Wassers erhalten!

**Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen!**

*Bartolt Haase*      *Udo Zippel*

Pastor Dr. Bartolt Haase

Udo Zippel

Sehen Sie auf den Seiten 32 bis 36 die Bilder aus dem vielfältigen Eben-Ezer Jahr 2018/2019.

## Dank und Ausblick

Wir danken für ein gutes Jahr, das Eben-Ezer gehabt hat. Wir danken für Ehrlichkeit und Offenheit. Wir danken den Mitarbeitern. Wir danken unseren Partnern. Wir danken allen Spendern und Ehrenamtlichen. Wir danken allen Besuchern. Wir wünschen, dass das auch morgen noch so ist. Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen!



Jetzt kommen viele Fotos aus den Jahren 2018 und 2019.



# Eben-Ezer 2018/2019



Die neuen Auszubildenden im Sommer 2018



Inklusive Freizeit im Inselhaus Vielfalt auf Juist



Das Jahresfest im September 2018



Das Heeresmusikkorps Kassel spielt zu Gunsten Eben-Ezers in Lemgo.



Zirkusprojekt in der Ostschule



Die Proben für das Martin Luther King Musical in Essen beginnen.



Erntedankgottesdienst mit Solistin Miriam Ludewig



Lions-Ball zugunsten Alpha Omegas, der Partnereinrichtung Eben-Ezers



Besuch der Gedenkstätte in Warstein für die Opfer der Euthanasie



Dunkelweiss: Ausstellung der Kunstwerkstatt im Rathaus Lemgo



Das Kronenkreuz für 25 Jahre in der Diakonie: 39 Mitarbeiter\*innen wurden damit ausgezeichnet.



Weihnachtsmarkt 2018



Weihnachtsfeier für ehemalige Mitarbeiter\*innen im Kirchlichen Zentrum



Das Adventsrad in der Kita Stemmen



NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer besucht im Februar 2019 die Grundschule der Stiftung.



Martin Luther King Musical Probe in Hagen...



...und Aufführung im Februar 2019



Claudia Middendorf, Beauftragte des Landes NRW für Menschen mit Behinderungen, besucht Eben-Ezer.



Die neue Fachschule für Sozialpädagogik geht an den Start.





Das Team Leichte Sprache schult Leitende Angestellte der Stadt Lemgo.



Azubis der Ecclesia hospitieren im Gruppendienst.



Der WDR dreht bei Lippe Regional gGmbH in der Molkerei.



Phoenix Contact spendet Computer für die Topehlen-Schule.



Eben-Ezer auf der Messe MyJob in Bad Salzuflen



Der Herr ist mein Hirte: Aufführung im Kirchlichen Zentrum Neu Eben-Ezer



Jubilare des Posaunenchores beim Bläsergottesdienst im März 2019



Workshop im Therapeutischen Zentrum



Ausgezeichnet: Das Café Vielfalt ist geprüft barrierefrei.



Verlobungsfeier auf Juist



Stabwechsel: Regionalleiter Bernhard Schnoor übergibt an Sven Weber.



Tag der Menschen mit Behinderungen im Bad Salzufler Kurpark im Mai 2019



Thorsten Löll wird neuer leitender Arzt der Stiftung.



Verwaltungsumzug



Jürgen Dusel als Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen mit Gesprächsteilnehmer\*innen



Mittelalterfest in Neu Eben-Ezer



Kunstwerkstatt Lemgo bei der Guten Nacht der Kultur



Kirchentag in Dortmund im Juni 2019



Der Hausmusikreis Linde beim Kirchentag in Dortmund im Juni 2019



Die Wohnanlage Bad Salzuflen feiert 10-jähriges Bestehen 2019.





Backhausprojekt mit Teilnehmer\*innen der Karla-Raveh-Gesamtschule in Lemgo



Kooperation mit dem Engelbert-Kaempfer-Gymnasium: Bäume pflanzen in Neu Eben-Ezer.



Die Kiwanis nach einem Vortrag zur Geschichte Eben-Ezers in der Kapelle Alt Eben-Ezer



Spendenübergabe für die Partneereinrichtung Alpha Omega auf Sumatra durch den Lions Club



Die neue Zeitschrift für Klient\*innen „Rundschau“ erscheint.



Entlassfeier der Topehlen-Schule



Abschluss im Berufskolleg



Tag der offenen Gärten im Schulgarten der Topehlen-Schule



Das eeWerk Team hilft beim Lippe Open Air.



Jürgen Berghahn, MdL, besucht die eeWerk-Zweigwerkstatt in Lemgo Lieme.

# Termine 2019

## Oktober

4. Oktober

20 Jahre Tierprojekt Stapelage

6. Oktober

10.30 Uhr

Erntedankgottesdienst Kirche Neu Eben-Ezer

## November

15. November

10.00 bis 14.00 Uhr

Historischer Fachtag zur Vorstellung der Biographie von Anstaltsleiter Herbert Müller (1906 bis 1968) sowie zur Erforschung der NS-Zeit in Eben-Ezer Kapelle Alt Eben-Ezer

20. November

17.00 Uhr

Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Vortrag von Ulrich Lilie, Präsident Diakonie Deutschland und Predigt von Landeskirchenrat Tobias Treseler Kapelle Alt Eben-Ezer

30. November

12.00 bis 19.00 Uhr

Weihnachtsmarkt Neu Eben-Ezer



Änderungen vorbehalten Mehr zu den Veranstaltungen und Terminen unter [www.eben-ezer.de](http://www.eben-ezer.de)

**Großer Weihnachtsmarkt**  
 der Stiftung Eben-Ezer **12.00 bis 19.00 Uhr**  
**30.11.**

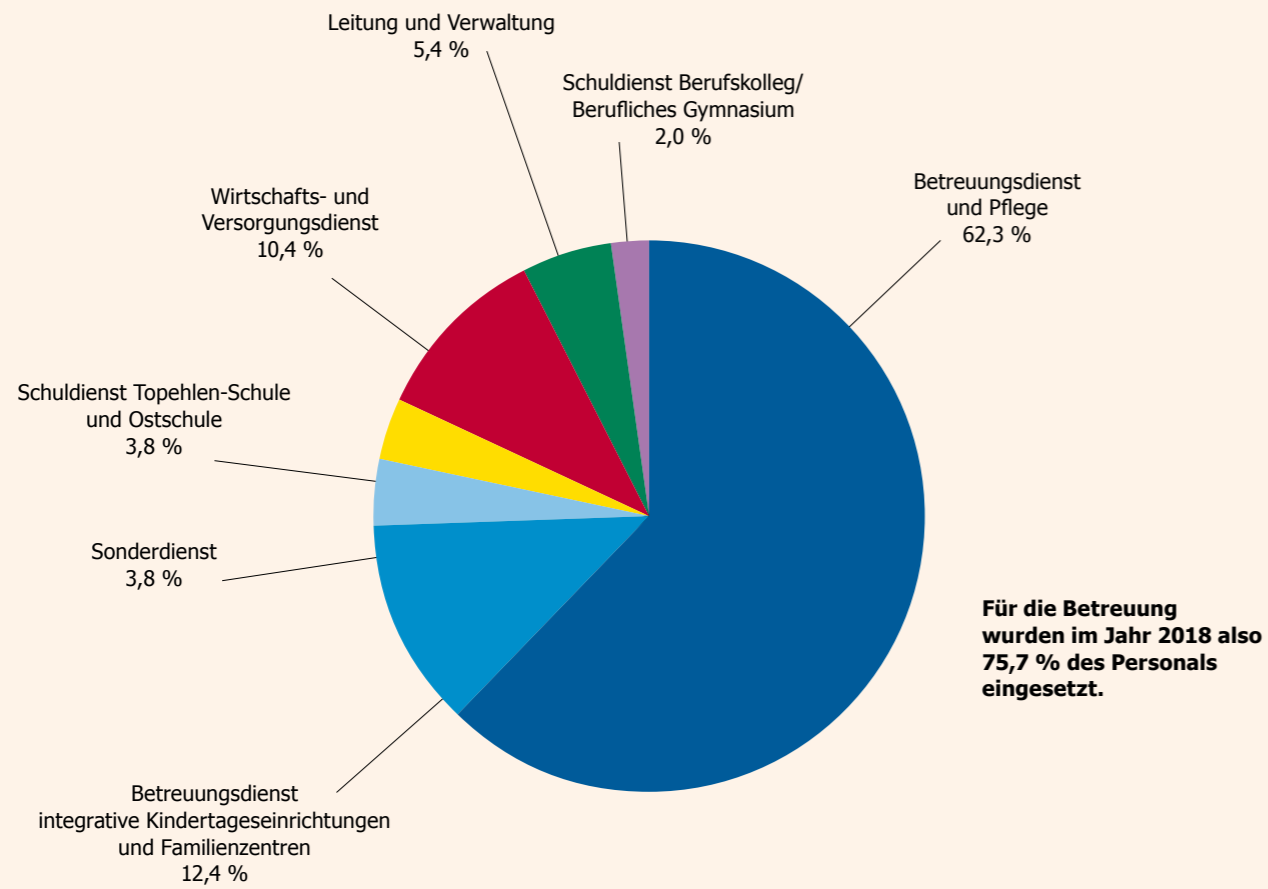


# Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

(Stichtag 31.12.2018)

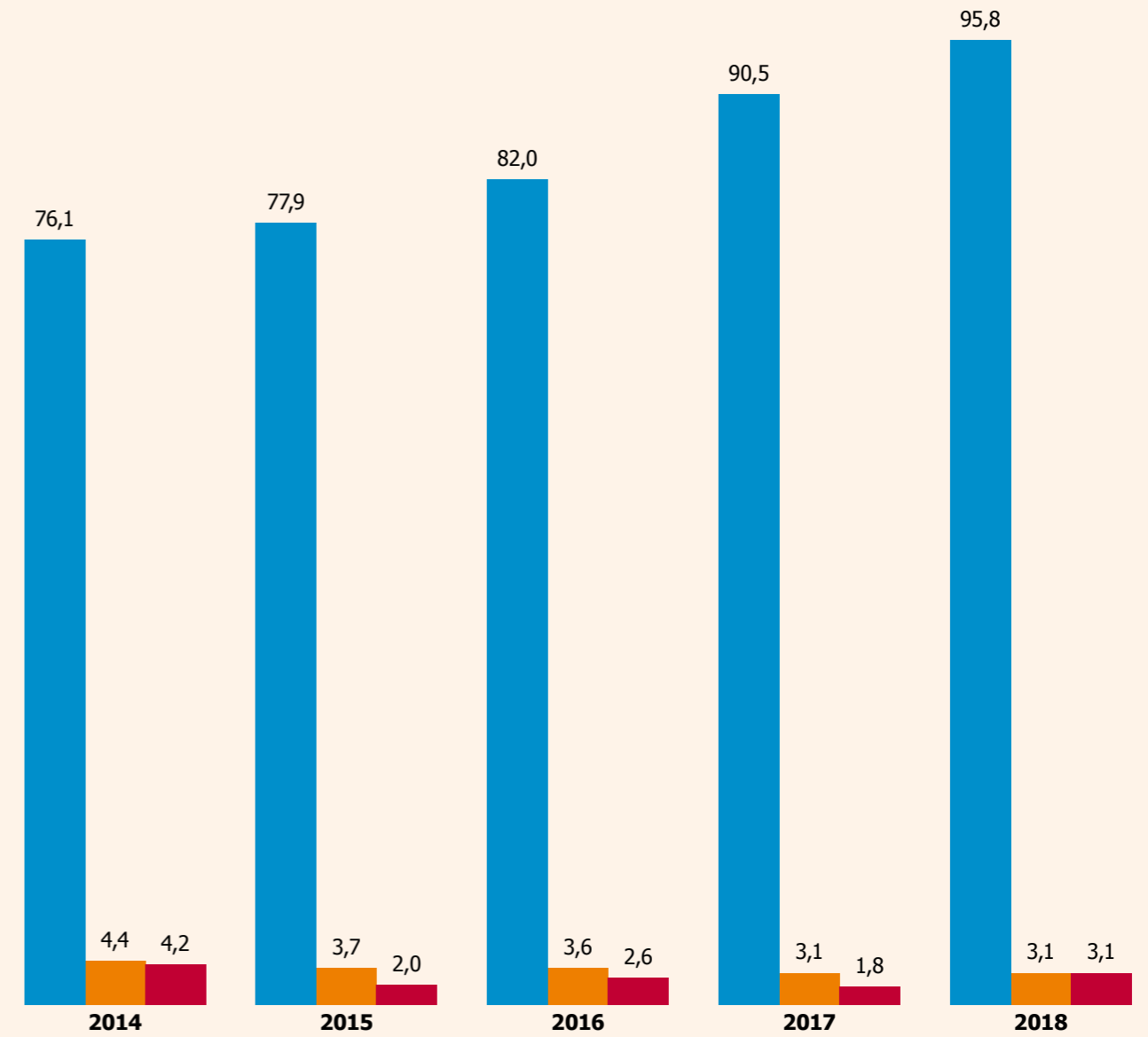
## Personalübersicht (Vollzeitstellen)

	2018
Betreuungsdienst und Pflege	751
Betreuungsdienst integrative Kindertageseinrichtungen und Familienzentren	150
Sonderdienst	46
Schuldienst Topehlen-Schule und Ostschule	45
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	125
Leitung und Verwaltung	65
Schuldienst Berufskolleg/Berufliches Gymnasium	24



## Umsatz und Investitionen

	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamterträge	76,1 Mio.	77,9 Mio.	82,0 Mio.	90,5 Mio.	95,8 Mio.
Investitionen	4,4 Mio.	3,7 Mio.	3,6 Mio.	3,1 Mio.	3,1 Mio.
Eigenmittel	4,2 Mio.	2,0 Mio.	2,6 Mio.	1,8 Mio.	3,1 Mio.

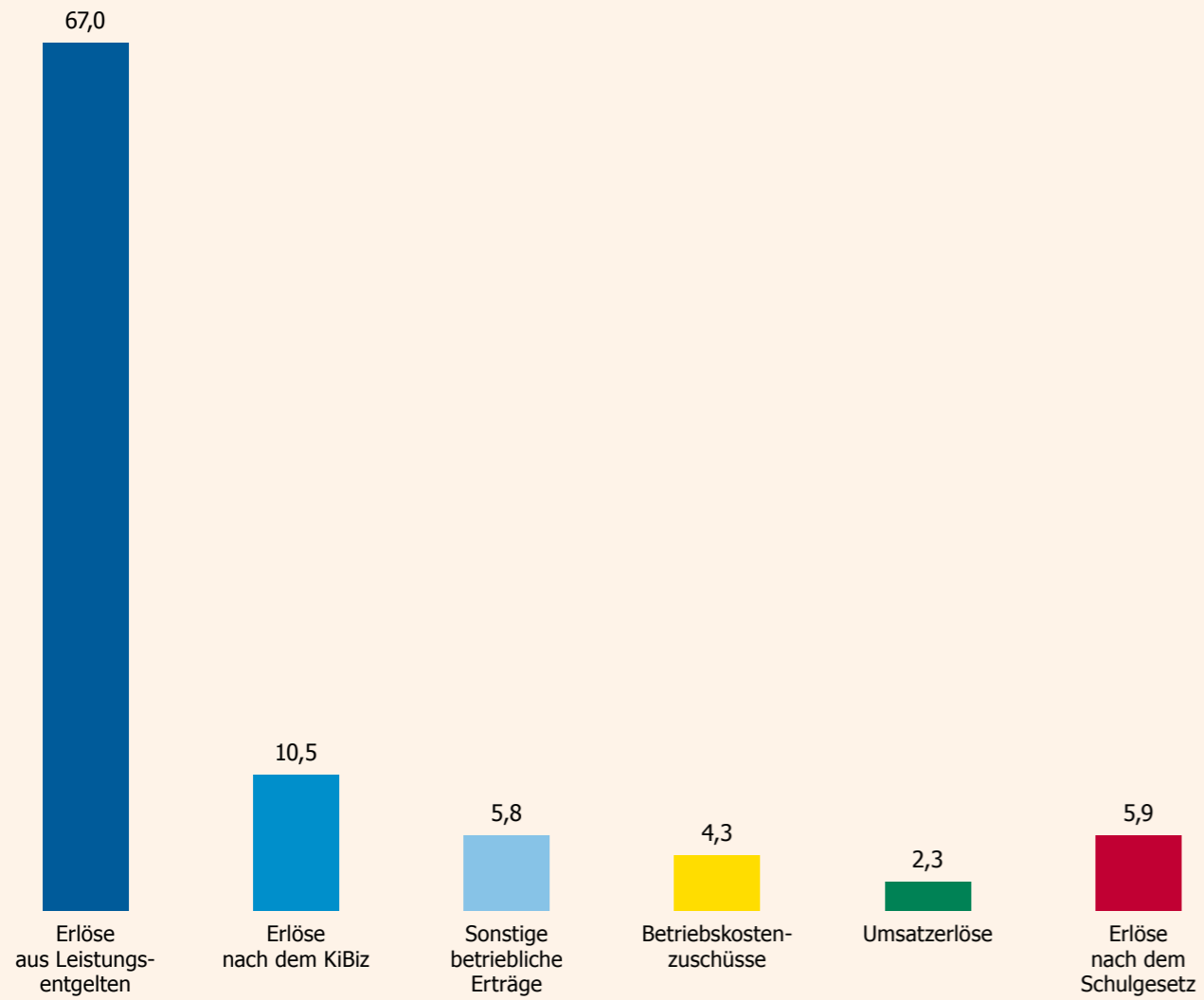


■ Gesamterträge  
■ Investitionen  
■ Eigenmittel  
 (in Mio Euro)



# Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

## Verteilung der Gesamterträge

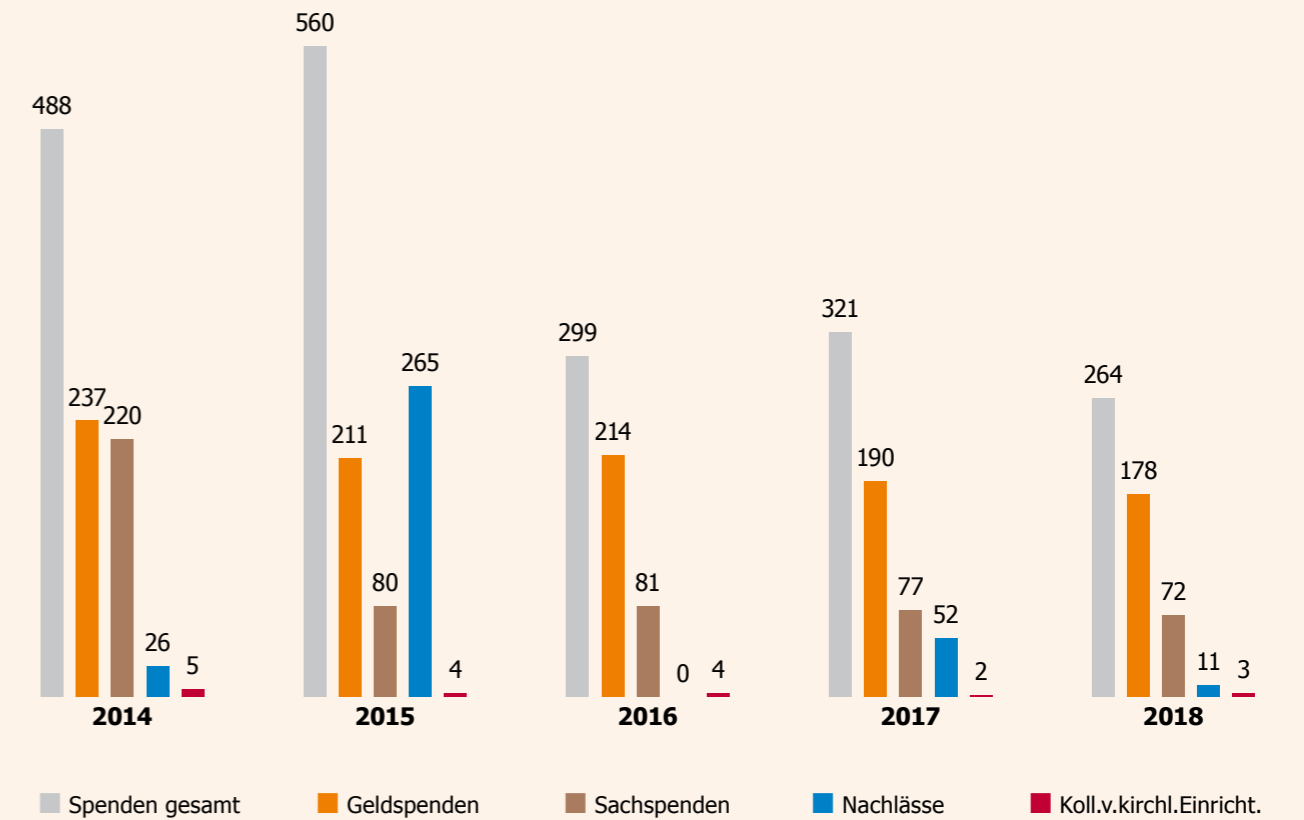


(in Mio Euro)

## Mitarbeiter\*innen insgesamt

	2014	2015	2016	2017	2018
Vollkräfte Jahresdurchschnitt inkl. Tochtergesellschaften	993	1.010	1.034	1.031	1.103
Mitarbeiter*innen inkl. Tochtergesellschaften	1.439	1.447	1.465	1.461	1.670
männlich	345	371	357	362	415
weiblich	1.094	1.076	1.108	1.099	1.255
Altersdurchschnitt	45,3	45,5	45,7	45,9	45,0

## Spenden



(in TSD Euro)

**Gesundheit  
ist ein kostbares  
Geschenk**



Damit es bleibt, kann man viel tun. Bewegung, gesundes Essen, Gemeinschaft und Austausch pflegen. Ihre Spenden helfen bei Anschaffungen und Aktionen rund um den Erhalt und die Förderung von Gesundheit. Sportgruppen, Kochworkshops, Ernährungsberatung und Freizeiten helfen Menschen mit Behinderungen gesund zu bleiben.

Helfen Sie uns dabei, die Gesundheit von Menschen in Eben-Ezer zu fördern und zu erhalten.



*Ihre Spenden kommen an.  
Sie stiften Freude und Teilhabe am Leben in Vielfalt.*

Eben-Ezer ist Mitglied im deutschen Spendenrat e. V. und veröffentlicht den ausführlichen Jahresbericht zum Spendenwesen im Internet.



**Ihre Ansprechpartnerin rund um Spenden:**

Christine Förster, Tel. 05261 215-259  
christine.foerster@eben-ezer.de

**Spendenkonto:**  
**Sparkasse Lemgo**  
**IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91**  
**BIC: WELADED1LEM**

**Ihre Spende erreicht uns auch online  
bequem und datengeschützt:**  
[www.eben-ezer.de/Spenden](http://www.eben-ezer.de/Spenden)



**STIFTUNG  
EBEN-EZER**  
Diakonie für ein  
Leben in Vielfalt

**Stiftung Eben-Ezer**  
Volkeningweg 2-4  
32657 Lemgo  
Telefon: 05261 215-0  
Telefax: 05261 215-322  
info@eben-ezer.de

[www.eben-ezer.de](http://www.eben-ezer.de)





